

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 34 (1944)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Peter Plüsch und Hans Joppe erleben Abenteuer [Fortsetzung]  
**Autor:** Rotman, G.T.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-636556>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

wünsche. Alland verneinte. Nur etwas Tee wollte er haben, starken Tee, sonst nichts.

Nachdem das Mädchen das Gewünschte gebracht hatte, nahm er ein Buch aus dem Bücherschrank und setzte sich damit an den Schreibtisch. Aber er kam nicht weiter. Die Druckzeilen verschwammen ihm vor den Augen und er erappte sich dabei, dass er statt des Textes den Uhrzeiger verfolgte, der unerbittlich vorwärtsrückte. Unerbittlich... Auf einmal spitzte der Hund, der zusammengerollt neben seinem Herrn auf dem Teppich lag, die Ohren und gab ein kurzes Bleffen von sich. Die Haustür war gegangen, irgend jemand musste gekommen sein, irgendwer vom Hause, weil Argus nicht zu bellen anfang. Wenn es Evelyn wäre!... Alland hielt vor Spannung sekundenlang die Luft an. Er wagte nicht aufzustehen und nachzusehen, aus Angst vor

Enttäuschung. Da sah er, wie der Hund sich erhob und leise wedelnd zur Tür lief. Und im selben Augenblick hörte er draussen auf dem Gang, noch entfernt, den raschen und leichten Schritt seiner Frau.

Sein Herz überschlug sich in einem irrsinnigen Glücksgefühl. Im ersten Impuls wollte er aufspringen und ihr entgegen-eilen. Aber er hielt sich zurück. Es war süß, sie hier zu erwarten und diese köstliche Spannung noch um ein paar Sekunden zu verlängern. Lächelnd beugte er sich über sein Buch und nahm eine scheinbar vertiefte Haltung an. Gleich darauf hörte er Evelyn eintreten. Argus sprang mit einem winselnden Freudenlaut an ihr hoch. Die junge Frau stieß einen kleinen Schrei aus und versuchte mit beiden Händen den Hund von sich abzuwehren.

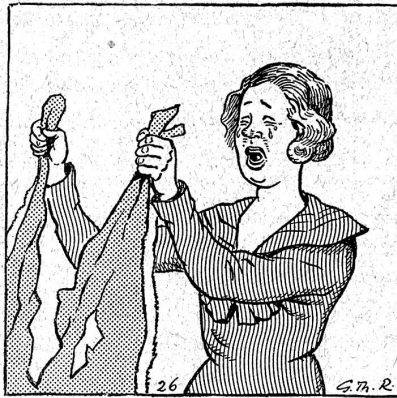
(Fortsetzung folgt)

## Peter Plüsch und Hans Joppe erleben Abenteuer

von G. Th. Rotman  
(Nachdruck verboten)  
4. Fortsetzung



25. Als sie in Peters Haus angekommen waren, legten unsere beiden Helden schnell die Sankt Nikolausvermummung ab, um sich bald darauf nach Hansens Haus zu begeben. Zu seinem nicht geringen Schrecken fand Peters Vater bei seiner Rückkehr seinen ganzen Arbeitstisch mit Füllfeder-tinte überdeckt, weil die Flasche, beim Kork aufgehängt, heruntergefallen und auseinandergeplatzt war. Wenige Minuten später entdeckte der übel heimgesuchte Mann auch seine zerschmetterte Uhr und Zigarren...



26. Fast gleichzeitig gewährte Peters Schwester Lotte verdächtige Schlamm-kleckse auf ihrem roten Morgenkleide, das ganz ahnungslos zusammengefaltet auf einem Stuhl lag. Sie nahm es in die Hände, um zu ihrem grossen Entsetzen zu be-merken, dass das schöne Kleid, für welches sie wochenlang gespart hatte, in der Länge fast entzweigerissen war... ach, ach, welche Tracht Prügel stand Peter-chen dafür noch in Aussicht!



27. Nun, Peterchen und Hans bekamen nicht wenig Prügel, das kapiert ihr. Aber am nächsten Morgen ging Peters Vater alles eher denn munter nach der Schule, wo er blutrot vor Scham die Hefte aus-teilte. Denn er gab immer eine schlechte Note für jeden Tintenkleck, den er in einem Heft fand, und jetzt brachte er selber alle Hefte über und über bekleckst mit! Weisslich hatte er denn auch die Ein-ser stehen lassen, und das gab allgemeine Freude!



28. «Kinder, hört mal zu!» rief der Vater erstaunt aus, als er an jenem Abend die Zeitung las. Da stand wahrlich ein langer Bericht über einen «Einbruch», der beim Onkel Klaus verübt sein sollte. «Augen-scheinlich sind die Diebe gestört worden», las er, «denn, obwohl alles zerstört und über den Haufen geworfen worden sei, werde nichts vermisst als ein gebratenes und einige lebende Hühner. Von den Tä-tern keine Spur!



29. Peter sagte natürlich kein Wort. Und während die Polizei vergebens nach den «Einbrechern» spürte, verlief ein Monat nach dem andern, bis es März wurde. Peter und Hans waren in den Park gezogen, um sich die ersten Frühlingsblümchen zu pflücken. Kaum hatten sie aber damit angefangen, als ihrem Spiel schon ein Ende bereitet wurde. Es kam nämlich ein böser Polizist auf sie zu.



30. «Könn't ihr nicht lesen?» fragte er barsch, indem er auf eine Tafel zeigte. Peter und Hans lasen: «Verboten das Gras zu betreten». — «Solche Aufschrif-ten sind da, um befolgt zu werden!» sagte der Polizist; «was drauf steht, soll man als ordentlicher Bürger auch tun. Lasst es nie wieder geschehen, sonst nehme ich euch mit!» Nun, sie wollten es sich hinter die Ohren schreiben!